

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

114 (14.5.1882)

Badische Chronik.

Schm. Karlsruhe, 13. Mai. (Aus der Stadtraths-Sitzung vom 11. d.) Die Großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen theilt dem Etat für den Betrieb der Schiffbrücke bei Narau für das Jahr 1882 mit. Der Stadtrath erklärt sich mit demselben einverstanden. — An die Meteorologische Centralstation hier soll das Ersuchen gestellt werden, dem Stadtrath eine hinlängliche Anzahl der Witterungsarten zur Verfügung zu stellen, welche an mehreren Orten der Stadt angeschlagen werden sollen. — Der Gemeinderath in Offenburg theilt emig auf den am 23. d. Mts. daselbst stattfindenden Weinmarkt bezügliche Plakate mit. Dieselben werden am Rathhause zum Anschlag gebracht. — Auf eine Notiz Frankfurter Zeitungen, wonach der dortige Magistrat zur Vornahme der Berufsstatistik einen Kredit von 4000 M. von dem Stadtverordneten-Kollegium verlangt hat, während hier der Betrag von 5000 M. vorgezogen wurde, hat sich die Zählungskommission bei der zuständigen Behörde nach der in Frankfurt in Aussicht genommenen Organisation erkundigt. Eine Antwort ist bis jetzt noch nicht eingelaufen, aus weiteren Zeitungsnachrichten ergibt sich aber, daß man in Frankfurt mittelst freiwilliger Zähler das Zählgeschäft zu bewältigen gedachte und daß man zu diesem Zweck eine öffentliche Aufforderung erließ, daß sich aber gleichwohl eine genügende Anzahl befähigter Zähler nicht angemeldet hat. In hiesiger Stadt wäre es, wie frühere Erfahrungen und auch die bezüglichen Verhandlungen des Bürgerausschusses gezeigt haben, gänzlich aussichtslos gewesen, für die Vornahme der Berufsstatistik auf freiwillige Zähler abzugeben.

8* Forzheim, 10. Mai. Wenn der hiesigen Stadt, wie man hier und da hören kann, nachgelagt werden will, daß daselbst die materiellen Interessen vorzugsweise und zum Nachtheil höherer Zwecke ihre Pflege finden, so haben aber doch zwei glänzende musikalische Leistungen in unserer Stadt, welche in den jüngsten Tagen stattfanden, den Beweis geliefert, daß auch — abgesehen von Anderem — der Sinn für höhere geistige Genüsse hier ein sehr reger ist. Ich habe über das vom „Musikverein“ vor acht Tagen aufgeführte großartige Kirchenkonzert schon berichtet. Vorgestern fand nun eine ähnliche Aufführung statt, die in allen Theilen als eine wohlgeleitete bezeichnet werden kann, und es ist zur Ehre unserer Stadt betreffs derselben zu erwähnen, daß das komplizierte Tonwerk nicht nur von hiesigen Kräften durchgeführt wurde, sondern daß der Komponist desselben unserer Stadt angehört. Hr. Emil Christmann von hier brachte nämlich sein „Requiem“ in der Schloßkirche unter eigener Direction vor einem zahlreichen Auditorium zur Aufführung, und es ist das Urtheil Sachverständiger, daß sowohl die Komposition als die Aufführung an sich dem Besten dieser Art zuzuzählen ist. — Vor etwa zehn Tagen ist der Diener der hiesigen Stadtverwaltung entwichen und soll eine, wenn auch nicht gerade große Summe Geld unterschlagen haben. Man ist desselben bis heute noch nicht habhaft geworden.

× Aus Baden, 12. Mai. Nach Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern werden aus Mitteln der Großh. Obsthau-Schule zur Förderung des Obstbaues aljährlich Prämien (Geldprämien und Ehren diplome) ertheilt, wobei namentlich in Betracht kommen sollen: Landwirthe, welche sich durch eine langjährige musterhafte Pflege und Behandlung ihrer Obstbäume, sowie durch sachgemäße, dem Boden und Klima angepaßte Auswahl der von ihnen gezüchteten Obstsorten auszeichnen; Baumwärter im Dienst von Korporationen oder Privaten, welche in einer Obsthau-Schule eine gründliche Ausbildung sich angeeignet haben und längere Zeit in ihrem Amt mit Erfolg thätig sind; endlich Lehrer in Landgemeinden, welche längere Zeit der Schuljugend Unterricht im Obstbau erteilt haben und sich entweder selbst im Besitze einer guten Baumschule befinden oder die Aufsicht über eine Gemeinde- oder Bezirks-Baumschule erfolgreich ausüben. — Vorschläge auf Verleihung von Geldprämien sind von den Direktionen der landwirthsch. Bezirksvereine jeweils in den ersten Monaten des Jahres bei der Obsthau-Schule einzureichen. Die Geldprämien gelangen in Beträgen von 50, 40 und 25 M. zur Bewilligung.

Der lateinische Bauer.

Dorfgeschichte aus dem bayerischen Waldgebirge. Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.)

Nun ging das Elend an. Theresens Geheimnisse kamen in die Hand ihres gestrenghen Vaters. Ueber Aloys wurde vom Rektorat sogleich eine peinliche Prozedur eingeleitet und derselbe nach einigen Tagen Carcer zum abschreckenden Beispiele aller Schüler von der Anstalt entlassen. Er war damals noch nicht ganz achtzehn Jahre alt. Mit den schrecklichsten Gefühlen schlug er den Weg in seine Heimath ein. Ihm war alles wie ein Traum, aber ein größlicher Traum. Als er mit zaghaftem Schritte sein Vaterhaus betrat, tönten ihm Weinen und Wehklagen entgegen. Das hitzige Fieber wüthete im Dorfe und Mutter und Bruder lagen brünnen in der Stube auf der Todtenbahre. — Sein Vater, welcher ihn gekommen glaubte, um ihn nicht allein zu lassen mit seinem Schmerz, umarmte und küßte ihn innig als das Einzige, was ihm noch übrig geblieben von seiner Familie.

Aloys begleitete Mutter und Bruder zum Grabe und wünschte nichts sehnlicher, als ihnen nachzufolgen, denn sein Herz war zerissen und blutete vor lauter Weh.

Als sein Vater, ein biederer Mann, die wahre Ursache von seines Sohnes Ansturz erfuhr, war er wie wüthend. An ein Weiterstudiren war nicht mehr zu denken und Aloys mußte sich den Geschäften im Bauernhause unterziehen. Alle seine Bitten waren fruchtlos. Sein Vater drohte ihn zu enterben, wenn er sich nicht in seinen Willen fügte wollte. — Aloys blieb nichts übrig, als dem grausamen Befehle seines Vaters nachzukommen. Er wurde ein Bauer, aber nur äußerlich. Er hatte die Wissenschaft so lieb gewonnen, daß er sich nimmer von ihr trennen konnte. Oft, wenn er sich unbemerkt glaubte, las er in seinen Klassikern, und das waren ihm süße Stunden.

Die Ausfolgung der Geldprämien und Ehren diplome soll in der Regel anlässlich der landwirthsch. Gauausstellungen erfolgen.

In Heidelberg findet die diesjährige Generalversammlung des allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins statt. Dienstag, 23. Mai, Mittags 12 Uhr Sitzung im Gasthof Prinz Karl, Nachmittags 4 Uhr gemeinsame Tafel im gleichen Hause und Mittwoch, den 24. Mai, eine Fahrt nach Neckarsteinach, Zwingenberg und Eberbach.

Konstanz. Gestern fand hier im Konferenzsaale des Bahnhofes eine Beratung höherer Eisenbahn-Beamter aus Baden, Württemberg, Bayern und der Schweiz statt. — Gegenwärtig ist man mit dem Umzug von dem alten, in der Stadt gelegenen Garnisonlazareth in den am Raitenberg errichteten Neubau beschäftigt. — An Stelle des evangel. Stadtvikars Hafner, der als Hausgeistlicher zur Heil- und Pflegeanstalt Illenau kommt, wird Stadtvikar Staudenmayer von Baden treten. — Das Hofgut Ergatzhausen, 1/2 Stunde von hier, an der Wollmadinger Straße, ein angenehmer Landsitz mit namhaftem Areal (63 Morgen Acker, Wiesen und Reben), wird aus dem Nachlaß der Frau v. Entres-Fürsteneck, geb. Freim v. Münzheim, zum Verkauf ausgesetzt.

Brandfall. In Niedolsheim wurde das Wohnhaus des Schmiedes Chr. Seiz am 8. d. M. theilweise durch Brand zerstört; die Scheune brannte vollständig nieder.

Vermischte Nachrichten.

— (Entscheidung wegen Pariser, in Berlin eingeklagter Differenzen.) Die Handelskammer des Landgerichts I Berlin, in der als Handelsrichter fungirten: die Herren Landgerichts-Rath Schulz, Geh. Kommerzienrath Gelyde und Julius Gleichroder, hat eine wichtige Entscheidung gefällt, welche in Börsenkreisen eine Aufregung hervorgerufen hat, da sie das Börsenspiel verbintermaßen zu schädigen geeignet ist. — Ein hiesiger Kaufmann war durch den hier wohnhaften Agenten eines hiesigen Pariser Couillenshauses veranlaßt worden, demselben theils direct, theils durch Vermittlung des Agenten Aufträge zum Abschluß von Ultimo-Geschäften in Spielpapieren (Egyptern, Ottomanen, Exterieurs etc.) an der Pariser Börse zu erteilen. Hieraus waren angeblich zu Ungunsten des hiesigen Kaufmanns Differenzen entstanden, die nach der Behauptung der Pariser Firma auch nachträglich von dem Schuldner ausdrücklich, sowie durch Stillschweigen auf die empfangenen Briefe anerkannt worden sind. Das Gericht hat die auf Zahlung der Differenzen gerichtete Klage der Pariser Firma kostenpflichtig abgewiesen, indem es den Ausführungen des Rechtsanwalts des Beklagten, Hrn. Dr. Landau, dahin beipflichtete, 1) daß als Erfüllungsort der Geschäfte Paris anzusehen und folgeweise französisches Recht und die in Paris geltenden Usancen zur Anwendung gelangen, 2) daß nach französischem Recht Ultimo-Geschäfte, die sich nur als Agiorage à la hausse und à la baisse darstellen, unsehlbar nichtig sind, und zwar derart, 3) daß auch etwaige später in Berlin abgegebene Anerkennnisse des Schuldners der aus gesetzlich verbotenen Geschäften herührenden Verpflichtung desselben zur Differenzzahlung keine gültige Kraft verleihen können.

— (Das allmähliche Sinken des Geldwerths) läßt sich aus Folgendem ersehen: Herr v. Auenel verlas neulich in der Akademie der Wissenschaften in Paris ein Memoriel, welches über den Geldwerth zur Zeit Ludwig's XIII. sehr interessante Mittheilungen enthält. Ein vornehmer Haushalt, mit zehn Domestiken, konnte damals bequem mit 12,000 Frs. jährlicher Rente geführt werden. Diese Summe genügte beispielsweise der Richte Richelieu's, der Frau von Pont-Courbay, um mit ihren zwei Töchtern und sechzehn Domestiken standesgemäß zu leben. Aureliere erzählt von einem Mann, der mit 80,000 Frs. Kapital sich eine Equipage, zwei Lakaien und einen Kammerdiener halten konnte. Mit 100,000 Frs. galt man als außerordentlich reich; die Apanage Gaston's, des Bruders des Königs, betrug soviel, ebensoviel das Vermögen des Herzogs v. Rohan. Der Comte de Montmorency, der reichste Edelmann Frankreichs, gab seiner Tochter nur 100,000 Thlr. Mitgift. Henriette Marie, die Gemahlin Karl's von England, erhielt 1625 nur

200,000 Thlr. mit in die Ehe. Die Mietken waren gleichfalls außerordentlich billig. 1662 zahlte der englische Gesandte in Paris für sein ganzes Hotel nur 2000 Frs. jährliche Miethe.

Ausru.

Die unerhörten Verfolgungen, welche die Israeliten in Rußland seit geraumer Zeit erdulden, haben im höchsten Grade das Mitgefühl aller civilisirten Nationen, aller menschlich empfindenden Herzen erregt. Unzählige Familien sind ihrer Habe beraubt, aus ihrer Heimath vertrieben, ihres Erwerbes verlustig; Tausende unterliegen dem Hunger und größten Elend. Nicht bloß augenblicklicher Noth ist zu fürchten; die weit schwerere Aufgabe ist zu lösen, den Unglücklichen zur Begründung einer neuen menschenwürdigen Existenz zu verhelfen. Die Anstellung der Vertriebenen in Nordamerika hat man in erster Linie ins Auge gefaßt und mit Errichtung von Ackerbau-Kolonien ist dort bereits begonnen. Zur Durchführung dieser Zwecke aber bedarf es außerordentlich bedeutender Mittel. So wenden wir uns denn an den vielbewährten Wohlthätigkeitsstern unserer Mitbürger und an alle Menschenfreunde mit der dringenden Bitte um rasche kräftige Hilfe. Gaben werden von den Unterzeichneten entgegengenommen und an das bestehende Hilfskomitee abgeliefert. Benz, Stadtpfarrer, Ad. Vielesfeld, Stadtrath, August Dürr, Stadtrath, Dr. H. Goitein, Rabbiner, August Hoyer, Stadtrath, H. Leichtlin, Stadtrath, Malsch, Buchdruckerei-Besitzer, Schuegler, Bürgermeister, Dr. Schwarz, Stadtrabbiner, Samuel Strauß, Dr. Wendi, Direktor des Gymnasiums, Emil Bittel, Dekan.

Vom Büchertische.

Der juristische Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin und Leipzig hat soeben in der beliebten handlichen Ausgabe der „Deutschen Reichsgesetzgebung. Textausgabe mit Anmerkungen“ veröffentlicht:

Verfassung des Deutschen Reichs von Dr. L. v. Rönn. Vierte vermehrte Auflage. Kartonnirt. Preis 1 M. Auch diese neue Auflage enthält in der Einleitung die gedrungene Darstellung der Entstehungsgeschichte des Reichs-Grundgesetzes. Zu jedem Artikel der Verfassung sind die darauf gegründeten, bis jetzt ergangenen Bundes- beziehungsweise Reichsgesetze und die auf dieselben bezüglichen Ausführungserlasse in systematischer Anreihung an die Bestimmungen der Verfassung angegeben. Insbesondere haben auch die das Reichsland Elsaß-Lothringen betreffende Gesetzgebung, sowie die Verträge und Militärkonventionen mit den süddeutschen Staaten vollständige Berücksichtigung gefunden. Der Besitz des kleinen trefflichen Büchleins kann einem jeden Staatsbürger nützlich sein. Beim Erscheinen der vierten Auflage der Verfassung des Deutschen Reichs empfehlen wir diese so beliebt gewordene Serie der Reichsgesetze der Beachtung unserer Leser. Unbedingte Korrektheit des Textes, die außerordentliche Sorgfalt der typographischen Herstellung, handliches Format und besonders ein niedriger Preis zeichnen die Guttentag'schen Ausgaben vortheilhaft aus.

Deutsche Revue von Richard Fleischer, Verlag von Otto Janke, Berlin. Das soeben erschienene Heft enthält folgenden Inhalt: Zur Finanzlage Preussens. — Die Aera Gladstone von Bogislav. — Ein preussischer Staatsmann III. von v. Stein. — Die Versuche zur Lösung des Eisenbahn-Konkurrenzproblems II. von v. Weber. — Die Dorfkirche (Schluß) von Kofegger. — Erinnerungen von Berthold Auerbach von v. Weech. — Die Tödioten und ihre Behandlung von Seiz. — Die belgische Malerei I. von Reber. — A. Souffo von Mangabé. — Berichte aus allen Wissenschaften: 1) Theologie, Religionsgeschichtliche Forschungen von Pflöderer. — 2) Geschichte, Zeitgenössische Stimmen preussischer Diplomaten über die Finanzkrise Frankreichs unter der Directorialregierung 1795 bis 1799 von v. Kronen. — 3) Erd- und Völkertunde, Die „haarlosen“ Australier von v. Hellwald. — 4) Nationalökonomie und Statistik, Neuere Nachrichten über die Einwanderung in Nordamerika im Jahre 1881 von v. R. — 5) Medizin, Das Jodoform von Seiz. — 6) Landwirtschaft, Landwirtschaftliche Wetterkunde von Kammer. — Literarisches.

„Erörterungen über die Einführung des Tabakmonopols im Deutschen Reich.“ Von Prof. Dr. jur. E. F. G. Kleinschrod, Königl. bayr. Advokat, Leipzig, Verlag von A. Abel. — Eine gegen das Tabakmonopol gerichtete Streitschrift. Zu beziehen durch die G. Braum'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Theresens Bild schwebte ihm stets vor Augen und bei dem Gedanken an sie vergaß er seine Leiden und sein zertrümmertes Glück. — Sie folgte ihm zu seinen groben Arbeiten; an sie dachte er noch an den Feierabenden, wenn er allein war in seiner Kammer oder in dem Wildchen am Dorfe, das er so gerne aufsuchte, wenn er sich ungestört seinen Gedanken überlassen wollte. Er war der einzige Sohn eines reichen Bauern und mit der Zeit glaubte er daher die Hindernisse, welche ihn von Theresen trennten, alle zu bewältigen.

Aber Theresen ließ nichts von sich hören. Aloys schrieb mehrere Briefe an sie und sandte dieselben unter reichlicher Belohnung seiner einsigen Hausfrau zur Beforgung; aber es kam keine Antwort. Seine Sehnsucht nach der Geliebten war grenzenlos — unbeschreiblich, denn die Gefühle der Sehnsucht eines liebenden Herzens sind nicht in Worte zu fassen. Er weinte, er ward krank und mit jedem Tage fühlte er mehr, daß es ohne sie kein Leben, kein Glück, keine Seligkeit mehr gäbe. — Sein jugendlicher Körper und die viele Arbeit in der freien Natur machten ihn übrigens bald wieder gesund, wenn auch sein Herz auf's tiefste ergriffen blieb; denn Wochen und Monate vergingen, — es vergingen Jahre, ohne daß Aloys auch nur das Geringste von Theresen erfuhr. — Ein Glied nach dem anderen ward ihm aus der Kette seiner Hoffnungen genommen. Die unaussprechliche Sehnsucht ward zur stillen Wehmuth — später verlor sich auch diese. Er fügte sich in das Unvermeidliche, und nur hie und da tauchte noch in seinen Träumen das Ideal seiner Jugend auf.

Drei Jahre waren seit der Entlassung von der Anstalt verstrichen und der alte Narrenhofbauer dachte nun an eine Verheirathung seines Sohnes. Er hatte Aloys oft, träumend und wachend, den Namen „Theresen“ ausrufen hören und glaubte, dieser Ausruf gelte der Tochter seines Nachbarn, des reichen Langenbauers, welche auch Theresen oder, wie es hier zu Lande üblich, Resl hieß. Die beiden Väter hatten längst alles abge-

macht; das Mädchen hatte sich schon lange im Stillen Aloys gewünscht und dieser war ihr auch nicht abgeneigt. Der Verlobungstag wurde gehalten und die Hochzeitfeier auf den achten Tag nach dem Madonnafeste in Neufkirchen festgesetzt. — — —

So standen die Dinge bis zu dem Tage, an welchem wir unsere Erzählung begannen, wo Aloys plötzlich wieder aus all' seiner mit so unendlicher Mühe gefaßten Ruhe herausgeschleudert wurde. Er war nämlich des Vormittags im nahen Marktfließen zu Eschlarn, um Einiges für sein zukünftiges Hauswesen zu besorgen. Nachdem er auch das sonntägliche Amt in der Kirche angehört, ging er, wie gewöhnlich, zu dem Cooperator, einem lebenswürdigen jungen Manne, den er schon von seiner Studienzeit her kannte und mit welchem er doch, was ihm oft ein Bedürfnis war, eine gebildete Unterhaltung führen konnte. Bevor er den Weg nach Hause einschlug, lehrte er noch im Wirthshause ein. Es war dieses sonst nicht seine Art und er wußte selbst nicht, warum er es heute that. Vor dem Gasthause stand ein angespanntes Wägelchen und der Knecht des Wirthes wartete auf die fremden Gäste, welche er nach dem mehrere Stunden entfernten Markte Ködting fahren mußte.

Aloys fand die Wirthsstube leer, im anstoßenden Herrenzimmer aber saßen drei Böhmen, ein Mann und zwei Frauen. Dem Manne sah man's auf den ersten Blick an, daß er ein böhmischer Schulmeister sei, welcher unter dem Pantoffel seiner korpuskulenten, streng aussehenden Ehehälfte stehen mußte, denn sie führte die Kasse und zahlte soeben die Beche. Das Mädchen aber — war Theresen! Er erkannte sie sogleich wieder, trotz ihrer eigenenthümlichen Umgebung und ihres einfachen, bescheidenen Anzuges. Es war Theresen mit ihrem üppigen rothen Haare, das in zwei Zöpfen über ihre Schultern herabhing, mit dem feinen Gesichte, das aber nicht mehr blühend wie vor drei Jahren, sondern blaß und kränklich aussah, — mit dem himmelblauen Augen, deren Glanz jedoch erloschen zu sein schien. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Mannheim, 12. Mai. Die von hier ausgehende Bewegung in Waghäuser Aktien wird hier durch erklärt, daß in...

Verlosung. Prämienanleihe des Großfürstenthums Finnland. Bei der am 1. Mai 1882 in Helsingfors vorgenommenen...

Nummern der am 1. Februar 1882 gezogenen Serien erhält...

Wien, 12. Mai. Weizen loco hiesiger 24.—, loco fremder 23.—...

Bremen, 12. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.15...

Paris, 12. Mai. Rüböl per Mai 68.75, per Juni 69.50, per Juli-Aug. 70.50...

Antwerpen, 12. Mai. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Haufe. Raffinirt. Type weiß, disp. 17 1/2 B.

New-York, 11. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2...

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 12. Mai 1882

Table of financial data including exchange rates for various currencies (e.g., London, Paris, New York) and prices for commodities like wheat and oil.

Advertisement for O. Laffert & C. H. Vogelins Nachfolger, featuring a logo and text about piano and music instrument sales.

Advertisement for the Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, detailing routes between Rotterdam and New York.

Verfügung des Vaters Karl Schreiner von Egenstein ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters...

Versteigerungs Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Waisenbesitzer Jakob Sebastian Widel von Schönau die nachverzeichneten Liegenschaften am...

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Balkenteller, Scheuer u. Stallung, einstöckig, wassrichtig, einstöckig, Schweinstall einstöckig nebst Nebenbau mit Stall u. Schoppen...

aus dem Bezirk des II. Bataillons (Stöck) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113; der Dispositionsurlauber Musketier Otto Hubus von Oberfeld...

Versteigerungs Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Waisenbesitzer Jakob Sebastian Widel von Schönau die nachverzeichneten Liegenschaften am...

Versteigerungs Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Waisenbesitzer Jakob Sebastian Widel von Schönau die nachverzeichneten Liegenschaften am...